

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

180 (5.8.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018258](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018258)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr.-Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

N<sup>o</sup> 180.

Sonntag, den 5. August.

1877.

Berlin, 2. August. Es ist noch eine offene Frage, ob die Gebührenordnung, welche im Reichsjustizamte ausgearbeitet wird, sich auch auf das Kostenwesen im Strafproceß erstrecken werde. Die Regelung des Kostenwesens in bürgerlichen Streitigkeiten durch eine Gebührenordnung ist bekanntlich im § 2 des Einführungs-gesetzes zu der Civilproceßordnung vorgesehen, und muß dieselbe nach § 1 des Einführungs-gesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des letzteren, d. h. spätestens am 1. October 1879 erfolgen. Demzufolge ist denn auch die Ausarbeitung der Gebührenordnung für den Civilproceß zuerst in Angriff genommen worden und liegt ein erster Entwurf schon seit Anfang Juli den beteiligten Ressorts vor. In zweiter Linie steht die Gebührenordnung im Concursverfahren, deren Vorlegung der Reichstag durch eine besondere Resolution verlangt hat und welche in der Ausarbeitung begriffen ist. Im Anschluß an die Rechtsanwaltsordnung ist dann eine Gebührenordnung für die Anwälte im Civilproceß und im Concursverfahren und eine solche für Zeugen und Sachverständige in Aussicht genommen. Bezüglich des Kostenwesens im Strafproceß ist, wie gesagt, ein Beschluß noch nicht gefaßt. Ob außer der Anwaltsordnung und den Gebührenordnungen dem Reichstage in der nächsten Session auch noch der vielbesprochene Gesetzentwurf über den Strafvollzug vorgelegt werden kann, ist noch nicht zu übersehen. Weitere Vorlagen als diese sind jedenfalls bei den beschränkten Arbeitskräften des Reichsjustizamtes in der nächsten Session nicht zu erwarten, und das um so weniger, als während der Sommermonate durchgängig ein Drittel der Mitglieder des Justizamtes beurlaubt ist. Bei der großen Arbeitslast dieses Amtes dürfte sich wenigstens bis zum Inkrafttreten der Justizgesetze eine Verstärkung der Arbeitskräfte nicht wohl umgehen lassen.

Ein Erlass des Kriegsministers vom 15. Juli bestimmt, daß diejenigen jungen Leute, welche auf der Unteroffizierschule ihre Erziehung erhalten und dafür die Verpflichtung übernommen haben, über ihre gesetzliche Dienstpflicht hinaus im stehenden Heere zu dienen, im Fall sie dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen, die auf sie verwendeten Kosten im Betrage von 465 Mark für das Jahr zurück zu erstatten haben.

Wie traurig es mit der Ausbildung der Kinder in Westpreußen steht, beweist der Umstand, daß in Städtisch-Bochlin bei Neuenburg ungefähr 70 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren umherlaufen, die noch nie in einer Schule gewesen sind. Es ist

daher kein Wunder, daß beim Militär-Ersatz-Geschäft sich Leute vorfinden, welche weder lesen, noch schreiben können. Die königl. Regierung hat das Landraths-Amt zu Marienwerder angewiesen, Schritte zu thun, damit dem Uebel abgeholfen werde. Dieses hat auch schon Lokal-Termine abgehalten, in welchen der Beschluß gefaßt worden ist, eine Schule in Städtisch-Bochlin zu bauen.

Falsche Zwanzig-Pfennigstücke kursiren neuerdings in großer Anzahl. Es liegen zwei falsche Legirungen vor. Eins dieser Falsifikate ist eine höchst plumpe Nachahmung, das Stück besitzt wenig Klang und scheint stark bleihaltig. Es ist stärker als ein echtes Stück, der Rand ist sehr schlecht ausgeprägt. Das Stück trägt die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen A. Besonders auffallend ist im zweiten E von „Deutsches“ ein sich mit der punktirten Umrandung verbindender Guckfehler. Das zweite Falsifikat der 20-Pfennigstücke kann nur irrthümlich angenommen werden, so lange es wenig gebraucht ist. Es besteht aus Messing und scheint galvanisch mit einem äußerst geringen Ueberzug von Silber versehen zu sein. Nach mehrmaligem Gebrauch zeigt sich das Stück vollkommen gelb. Die Prägung der Schriftseite ist äußerst scharf, der Adler aber unklar. Das Stück ist schwächer als ein echtes und hat glatten Rand. Auch hier ist das Münzzeichen A. Jahreszahl 1875. Beide Stücke sind eine Kleinigkeit größer als die echten 20-Pfennigstücke.

### Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 3. August. Telegramm des „N. W. Tagebl.“ aus Bukarest, 2. d. M.: Der Kampf bei Plewna wurde auch gestern, Mittwoch, fortgesetzt. Die Russen, welche wesentliche Verstärkungen erhalten hatten, erneuerten den Angriff. Es gelang ihnen, in die Stadt einzudringen; die die Stadt dominirenden Höhen blieben indessen im Besitz der Türken. — In Sifomo kam es zwischen 1100 türkischen Gefangenen aus Nikopolis und der russischen Eskorte zu einem Handgemenge.

Telegramm der „Presse“ aus Bionovo: General Krüdener verfügte bei dem Angriff auf Plewna, den 30. Juli, über 3 schwache Infanteriedivisionen und eine Cavalleriebrigade, also über etwa 40,000 Mann. Einzelne Abtheilungen der Türken drangen gegen eine Ambulanz vor, tödteten die Aerzte und ermordeten die Verwundeten.

Konstantinopel, 2. August. Ein Telegramm Suleiman Paschas bestätigt die Meldung von der am 31. v. M. erfolgten

„Bravo, lieber Alt, Bravo!“ rief der Hauptmann und schüttelte Richard von Neuem die Hand. „Ich gebe mein Ehrenwort als Offizier und Edelmann, daß ich keinen Gebrauch von den Mittheilungen mache, die ich von Ihnen erfahre.“

Richard nahm nun selbstverständlich keinen Augenblick Anstand, den Baron in die Mysterien des Schlosses und seiner Bewohner, soweit ihm diese bis jetzt bekannt geworden waren, einzuweihen und der Letztere hörte der Erzählung mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu, wodurch er sein höchst lebhaftes Interesse an derselben nur zu deutlich bekundete.

Als Richard geendet, dankte ihm der Hauptmann mit warmem Händedruck und meinte:

„Das sind in der That höchst wunderliche, ich möchte fast sagen, kaum glaubliche Dinge, die ich da erfahren habe. Dennoch sind dieselben keineswegs im Stande, mein Herz abzuschrecken, sobald ich weiß, daß mein Gefühl eine bestimmte Richtung angenommen haben wird und ich mit tiefsinnigster Ueberzeugung den rechten Weg einschlagen kann.“

Richard wünschte dem Hauptmann d. n. befriedigendsten Ausgang bezüglich seiner Neigung und Beide trennten sich, da es inzwischen beinahe Morgen geworden war.

In dem Boudoir der Gräfin Thekla war es mittlerweile auch still geworden. Die beiden Gräfinnen sowohl wie Ethers Vater waren von den gehalten Erregungen so abgespannt und erschöpft, daß sie unmöglich den geschwächten Nerven noch mehr Aufreizungen zumuthen konnten, als diese schon empfangen hatten und als die ersten freudigen Ergüsse über das gegenseitige Wiedersehen zwischen Vater und Tochter ausgetrömt waren, begaben sich

### Die Waise von Sonnenthal.

Historische Novelle aus dem Kriege im Jahre 1866

von  
Rudolf Willmann.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube, Herr Baron,“ antwortete kopfschüttelnd Richard, „daß, wenn Ihre Worte Wahrheit sind, Sie im Begriffe stehen, einen recht dummen Streich zu machen! Entschuldigen Sie meine Freimüthigkeit, Sie sollen gleich die Gründe erfahren. Jene beiden Damen nämlich sind — Wittwen.“

Der Baron fuhr zwar etwas betroffen von dieser Antwort zurück, faßte sich aber bald wieder und sagte entschlossen:

„Nun wohl, Wittwen, was thut das? Sie werden gleichwohl zugeben, daß Beide sehr junge und dabei reizende Wittwen sind! Fern sei es mir, frivol sein zu wollen, aber in den schwarzen Trauergewändern waren Beide göttlich schön und ich glaube wahrhaftig, daß ich mich in alle Beide verliebt habe!“

„Herr Baron,“ sagte Richard, „ich bin durch die Umstände und den besonderen Zweck, die mich in dies Schloß geführt, wider Willen mit den Verhältnissen seiner Bewohner ziemlich vertraut geworden. Diese sind aber so diskreter Natur, daß ich sie eben nur einem Manne von Ehre auf Cavaliers-Parole der strengsten Diskretion anvertrauen kann!“

Abereinnahme Esti-Zagras durch die türkischen Truppen. Die Russen wurden nach einem heftigen Kampfe unter großen Verlusten daraus verjagt. Die in die Stadt eingerückten türkischen Truppen hatten noch einen Kampf gegen die bulgarische Bevölkerung zu bestehen. Dieselbe hatte sich in die Häuser und in die Kirchen geflüchtet und verteidigte sich auf das Aeußerste, indem sie aus den Fenstern auf die Türken schoß. — Gerüchtweise verlautet, daß Suleiman Pascha Kasaulyk angreifen wolle. — Aus Kasgrad wird von einem in der dortigen Umgegend stattgehabten Kampfe berichtet, welcher ebenfalls von günstigem Erfolge für die Türken gewesen sein soll.

### Theater.

Wilhelmshaven, 4. August. Sicherem Vernehmen nach steht unserer Stadt in der nächsten Woche ein besonderer Kunstgenuß bevor.

Der bewährte und beliebte Komiker der Residenz Herr Carl Karuz, während eines Zeitraumes von 15 Jahren der Liebling der Berliner, so wie dessen Gattin, die rühmlichst bekannte erste Liebhaberin des Woltersdorff-Theaters werden auf Veranlassung des Herrn Thomas im Kaiserjaal zwei theatralische Vorstellungen geben.

Das Repertoire wird natürlich nur kleinere Stücke bieten, diese aber in vollendeter Darstellung, dafür bürgt schon das Renommée des Herrn Karuz, der sich auch von Seiten unseres hochverehrten Kaisers verschiedener Gunstbezeugungen zu erfreuen hatte.

Es bedarf wohl nur dieser kleinen Notiz um unser kunstsinnes Publikum auf dieses Gastspiel aufmerksam zu machen.

Murich, 3. August. Zum Besten des Neubaus einer Kirche in Norderney ist in sämtlichen evang.-lutherischen und reformirten Kirchen hiesiger Provinz eine Beckencollecte bewilligt, welche am 13. Sonntage nach Trinitatis, den 26. August d. J., abgehalten werden soll. Die Kosten des Baues sind zu 88,000 Mk. veranschlagt, und hat dazu Se. Majestät der Kaiser ein Gnadengeschenk von 50,000 Mk. gewährt, so daß noch 38,000 Mk. zu decken sind. Aber auch diese Summe ist die Gemeinde, deren Erwerb in der Badezeit sich auf den Verdienst durch Ausnahme und Bedienung der Badegäste und in der übrigen Zeit des Jahres auf Fischeret in der Nordsee beschränkt, ohne die werththätige Hülfe der übrigen Gemeinden der Provinz aufzubringen außer Stande.

— Bis zum 29. Juli c. sind an Badegästen und Fremden 3089 Personen auf der Insel Norderney angekommen.

### Vermischtes.

London, 1. August. Die neuesten Nachrichten aus Indien sind sehr besorgnißerregend. Im Süden, in der Präsidentschaft Madras, befürchtet man eine Hungersnoth, wie sie vielleicht noch nicht erlebt worden. Im Laufe der nächsten 10—14 Tage soll sich das Loos dieses Gebietes entscheiden. Kommt in dieser Frist genügender Regen, so kann die neue Ernte noch gerettet werden und Vinderung schaffen. Bleibt der Regen aus, so droht wie gesagt schreckliche Noth. Augenblicklich werden in Madras täglich über 70,000 Str. Reis gebraucht und in Mysore über 20,000 Str.

— Aus Budweis berichtet man, daß ein dortiger Einwohner kürzlich in seiner Kanarienhede unter den von derselben ausgebrüteten Jungen eins vorgefunden hat, welches vier vollkommen ausgebildete Füße und eben so viele Flügel besitzt. Das Thierchen ist ganz lebensfähig und wird nach weiterer Entwicklung für das städtische Museum bestimmt werden.

— Herr Bezirksarzt Dr. Hesse in Zittau veröffentlicht in den „S. N.“ folgende wohl zu beachtende Warnung: „Den Aerzten ist bekannt, daß Professor Dr. Westphal in Berlin durch Kloprien

Alle zur Ruhe, um am nächsten Tage mit erneuten Kräften sich gegenüberstehen zu können.

Esthers Vater, Abraham Kerely, der Jude von Prag, blieb selbstverständlich auch im Schlosse.

Am andern Morgen erzählte zunächst Gräfin Thekla die Ereignisse im Schlosse und hieran knüpfte dann Gräfin Esther die Mittheilungen ihrer eigenen Schicksale, seitdem sie von ihrem Vater getrennt gewesen war.

Abraham Kerely versicherte, daß er nicht eine Zeile weder von dem Grafen noch von Esther selbst empfangen habe, wie daß auch keinerlei mündliche Mittheilungen in Betreff der Letztern ihm zugegangen seien. Er habe einzig und allein von fortwährenden bösen Ahnungen getrieben und über das Geschick seines Kindes besorgt, sich nach Prag gewendet, wo er erst nach Ausbruch des Krieges angelangt sei. Aber auch hier habe er über Esther nichts in Erfahrung bringen können, ja, er habe nicht einmal mit Bestimmtheit gewußt, daß der Graf an dem Kriege Theil nehme, er habe dies nur vermuthet.

Um sich nun über die Anwesenheit seiner Tochter im Schlosse Auskunft zu verschaffen, sei ihm nichts anderes übrig geblieben, als auf den Aberglauben des böhmischen Volkes zu spekuliren, worauf er jene Wümmerei zur Nachtzeit vorgenommen. Ein unerklärtes Gefühl habe ihm eingegeben, daß er die größte Vorsicht anwenden müsse, wolle er den Aufenthalt seiner Tochter ausfindig machen. Denn, daß der Graf, ihr Gatte, nichts Gutes mit derselben im Schilde führe, sei ihm daraus fast zur Gewißheit geworden, daß er keine Nachricht weder von ihr noch von

an die Köpfe von Meeresschweinchen bei diesen Epilepsie künstlich erzeugt hat. Dr. Nestel in Newyork veröffentlicht jetzt einen Fall, einen früher gesunden 24-jährigen Mann betreffend, bei dem sich ebenfalls durch Schläge auf den Kopf, ohne daß diese sonst Spuren hinterlassen, Epilepsie entwickelt hat. Dr. Nestel fügt die Bemerkung bei, daß solche Insulte im Kindesalter wohl öfters die Entstehungsurache für die Epilepsie abgeben möchten.“ Dr. Hesse nimmt, dies veröffentlicht, Veranlassung, Eltern und Lehrer wiederholt vor dem Schlagen der Kinder an den Kopf (zu diesem gehören auch die Wangen) zu warnen.

— Ein furchtbarer Orkan hat am 1. August die Städte Eberswalde, Zehdenick u. s. w. verwüstet. Es sind viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Menschenleben zu beklagen.

## Fahrplan

nach den Nordseebädern

Norderney, Spiekerooge und Wangerooge,

durch das Dampfschiff „Paul Friedrich August.“

Von Wilhelmshaven nach Norderney.

Montag, den 6. Aug., 4 Uhr — Min. Morgens.

Mittwoch, „ 8. „ 5 „ — „ „

Freitag, „ 10. „ 7 „ — „ „

Passage-Preise von Wilhelmshaven nach Norderney und vice versa: Einfache Fahrt, Erwachsene 10 Mk. — Kinder unter 10 Jahren sowie Diensthoten, welche die Herrschaft begleiten 6 Mk. — Hin und zurück (einmalige Hin- und Herfahrt) für die Dauer des Fahrplans, Erwachsene 15 Mk. — Kinder sowie Diensthoten, in Begleitung ihrer Herrschaft 9 Mk. — Von Wilhelmshaven nach Wangeroog und Spiekeroog und vice versa: Einfache Fahrt für Erwachsene 9 Mk. — Für Kinder unter 10 Jahren und Diensthoten, in Begleitung ihrer Herrschaft 6 Mk.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwartherhorne.

Montag, den 6. Aug. 11 Uhr Vormittags.

Dienstag, „ 7. „ 11 „ „

Mittwoch, „ 8. „ 11 „ „

Donnerstag, „ 9. „ 11 „ „

Freitag, „ 10. „ 11 „ „

Sonnabend, „ 11. „ 11 „ „

Sonntag, „ 12. „ 11 „ „

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

### Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwartherhorne nach Wilhelmshaven.

Montag, den 6. Aug. 7 Uhr Vormittags.

Dienstag, „ 7. „ 7 „ „

Mittwoch, „ 8. „ 7 „ „

Donnerstag, „ 9. „ 7 „ „

Freitag, „ 10. „ 7 „ „

Sonnabend, „ 11. „ 7 „ „

Sonntag, „ 12. „ 7 „ „

### Odenburgische Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven,

täglich geöffnet von 10—1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3—6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Standesamt, geöffnet täglich von 11—12 Uhr Vorm., auch Sonntags.

Königliche Steuerkasse, geöffnet von 8—12 Uhr Morgens.

Untsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechtag jeden Dienstag. Polizeigerichts-Sitzungen jeden zweiten Freitag im Monat.

Güter-Expedition, Bahnhof, geöffnet von 8—12 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Abends.

ihm empfang. Ueberhaupt habe sich der Graf in ein so unbedingliches Dunkel gehüllt, daß er, Abraham Kerely, erst vor ungefähr drei Monaten ganz entfernt von einer Heirath vernommen, die derselbe neuerdings eingegangen sei.

Die schwierige Frage sei bei alledem immer die gewesen, wie dem Grafen beikommen, ohne vielleicht Alles zu verderben. Die Beantwortung dieser Frage, daß der Graf, wenn seine zweite Verheirathung Wahrheit, allen Grund habe, die Entdeckung der ersten zu fürchten, und er somit Alles aufbieten werde, diese durch alle und jede Mittel zu hintertreiben und wenn irgend thunlich, unmöglich zu machen, sei der Maßstab für seine, Kerelys, Handlungsweise gewesen, die ihn zur höchsten Vorsicht genöthigt habe.

Natürlich, meinte er weiter, hätte er erst die Gewißheit gehabt, daß seine Tochter noch am Leben und überhaupt im Schlosse anwesend sei, würde er unbedingt mit aller Energie und allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen den Grafen eingeschritten sein. Daß er von den Leuten im Schlosse, denen er Geld über Geld geboten, nichts weiter erfahren können, als daß seit zwei Jahren der Graf verheirathet sei und die junge Gräfin Thekla heiße, erkläre sich jetzt sehr natürlich aus dem Umstande, daß von der Anwesenheit Esthers im Schlosse eben nur Wenzel und Rosa gewußt haben.

„Ich preise laut Jehovah,“ schloß der Greis vorläufig, „daß ich Dich lebend wieder habe, meine arme Tochter! Aber ich beklage tief, daß der Graf todt ist und seinen Lohn dahin hat! Er hätte der weltlichen Strafe, er hätte meiner Rache entgehen sollen für seine Schurkereien, so wahr Jehovah lebt und ich Abraham

## Bekanntmachung.

Behufs Umpflasterung ist es erforderlich, die Straße (alter Deichweg) von der Erholung bis zum Schmiedemeister Knoop in der Zeit

**vom 6. bis 12. d. M.**

für Fuhrwerke aller Art zu sperren, was ich hiermit bekannt mache.

Wilhelmshaven, 3. August 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

## Bekanntmachung.

Eine bedeutende Parthie Holz, welches aus einem alten Schiffe gewonnen und theilweise noch sehr gut als Nutzholz zu verwerthen ist, desgleichen eine Parthie Eisen werde ich in passenden Abtheilungen am

**Donnerstag, 9. d. M.,  
Nachm. 3 Uhr**

anfangend, am neuen Handelshafen öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft.

S. Eden.

## Vermischte Anzeigen.

### Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gebäufiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem hierin besprochenen Buche.

### Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzüglich populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Rezepte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig in der Exped. d. Bl.

Kerely heiße! Hätte ich aber eines Christen wegen, denen schon mein Weib, meine Esther und mein zweites Kind zum Opfer gefallen ist, auch mein erlies, Dich, meine Esther, verloren, ich hätte Rache genommen an der ganzen Christenheit, so wahr Jehovah lebt und ich Abraham Kerely bin!

Zurchibar stammten die Augen des Greises und der ganze Ausdruck seines bleichen Gesichtes bei diesen Worten, die jedenfalls höchst schmerzliche Erinnerungen in seinem Innern weckten, war ein so drohender, daß die beiden Gräfinnen unwillkürlich zusammenschredten und Esther sich nicht erinnerte, ihren Vater jemals so schrecklich gesehen zu haben.

„Du laß doch diese Erinnerungen, mein Vater,“ rief sie daher angstvoll, „Du hast niemals ohne große und schmerzliche Erregung daran denken können, warum sie also gerade heute auffrischen!“

„Ja,“ entgegnete Kerely mit lauter zitternder Stimme, „laß mich, meine Tochter, ich will heute den ganzen Schmerz der Vergangenheit aufwählen, ich will heute vor Freude über Dein Wiederfinden die alten Wunden aufreißen und sollte ich daran verbluten! Du sollst es wissen, mein Kind, und die Frau Gräfin Thekla hat, als Deine Unglücks-Schwester, ein Recht, es zu erfahren, daß schon einmal ein Schurke in mein Leben eingriff und durch seine Vüberei mein Familienglück vernichtete! Als ich meine Einwilligung zu Deiner Heirath mit dem Grafen gab, geschah dies nicht aus Stolz und Eitelkeit von mir, sondern ich that es mit der Freude innerer Genugthuung, denn ich glaubte, der Himmel wolke durch Knüpfung dieses Ehebandes eine Sühnung jener That an mir vollziehen. Ich wurde bald schrecklich enttäuscht! Ich beklagte Dich, mein armes Kind, als das Opfer meiner Verblendung! Ich beklagte Dich, als es — leider zu spät war!“

Der Alte stützte sein greises Haupt in beide Hände und schweig eine Weile, gleichsam um Kraft zu sammeln für das, was nachfolgen sollte. Endlich hob er den gebeugten Kopf wieder und begann von Neuem:

„Ich lebte still und friedlich als wohlhabender Herr in der Hauptstadt Währens, beglückt durch die Liebe eines seltenen Weibes, meiner ewig theuren Esther! O sie war ein Weib von seltener Schönheit, aber auch von seltenen vortheilhaften Eigenschaften des Herzens! Ihre große Schönheit sollte ihr Verderben und mein Unglück werden!

Wir waren etwas über ein Jahr verheirathet, da wurde unser eheliches Glück noch erhöht durch Deine Geburt, meine

## GLIRICIN.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen.

Kein Gift!

Nur tödtlich für Nagethiere.

Die Masse wird in wallnußgroßen Stücken (auch auf Brod), wo Ratten und Mäuse sind, nicht in, sondern vor die Löcher und Gänge gelegt. — Preis der Büchse (ca. 75 Gramm) 3 Mk. Zu beziehen von der **Rgl. privil. Adler-Apothek** (C. Heinersdorff) in **Sulm W. Pr. Attest.** Ihrem Wunsche gemäß theile ich Ihnen gern mit, daß das von Ihnen bereitete Mittel zur Vertilgung der Ratten ein bis jetzt **unübertroffen wirksames** ist. Die Ratten fressen das ausgelegte Mittel **schnell und gern und sterben daran in kurzer Zeit, während dasselbe für andere Thiere unschädlich** ist.

Batlewo, den 17. Mai 1877.

**A. v. Voltensern**, Rittergutsbes.

Zahlreiche andere Atteste werden auf Wunsch franco zugesandt.

Niederlage bei **Hrn. am Ende & Geppert** in **Neuhappens**, sowie in allen größeren Apotheken und Droguenhandlungen.

## Raffinade,

extrafeine (eine feinere Waare existirt nicht) à Pfd. 60 Pf., bei Bröden à Pfd. 55 Pf. empfiehlt

**C. J. Arnoldt,**

Wilhelmshaven u. Belfort.

## Junge Damen,

die das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen wünschen, können sofort Aufnahme finden bei **Frau Kleist.**

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**\*) mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke

auf den Schachteln ist geprüft

und wird empfohlen gegen Knochenfractur, Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Sichts- und Reizen zc. Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**, über dessen vorzüglichste Heilkraft **Atteste**, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.

\*) Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. durch die Herren **am Ende & Geppert** in **Wilhelmshaven**, sowie aus den meisten Apotheken; Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

## A. Dembitzky & Schwoppe

empfehlen ihre

**Schmiede- u. Schlosser-  
Werkstatt**

für **Sufbeschlag, Wagenbau, Bau- und Maschinenarbeiten.**

## Probates Haus- u. Genuß- mittel

bei veralteter Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspucken, Asthma und Keuchhusten ist der **Mayer'sche**

**weiße Brustsyrup.**

Lager bei **Frau J. Schumacher.**

Tochter, meine Esther. Einige Jahre vergingen uns in unserm Glücke, als wären es eben so viel Stunden gewesen! Ach ja, wir waren zu glücklich als daß unser Leben hätte so rein und von Leiden ungetrübt bleiben können!

Der Statthalter von Währen, der in jener Stadt residirte, starb und ein anderer kam an seine Stelle. Der neue Statthalter war verheirathet und bereits Vater eines Töchterchens, das mit Dir, meine Esther, in gleichem Alter sein mochte. Ich weiß eigentlich nicht recht wie es kam, der neue Statthalter, der einige Male in Wechsel-Angelegenheiten mein Geschäft besuchte, schien meine Freundschaft zu wünschen, die ich natürlich mit tausend Freuden dem mächtigen Manne entgegenbrachte. Es war eine Judas-Freundschaft, würden die Christen gesagt haben, und — ich sage es auch! Der Statthalter besuchte unser Haus, das ihm gern offen stand, und war mit Vorliebe in Gesellschaft meiner Frau, deren seltenen Geist er bewunderte und schätzte. Ich fühlte mich geschmeichelt und war stolz darauf. Ich hatte keinen Grund etwas Arges zu denken. Es traf sich oft, daß der Statthalter lange Zeit mit meiner Frau allein war und diese klagte mir dann wohl, daß der Statthalter ihr ziemlich zudringlich erschiene. Ich lachte dazu und meinte, die vornehmen Herren hätten eine andere Weise mit Frauen umzugehen als wir, sie seien zarter, aufmerksamer und lebenswürdiger, aber auch ungezwungener und freier gegen das schöne Geschlecht, was uns natürlich als zudringlich vorkomme.

Gleichwohl sei dies nur eine Folge ihrer höheren Bildung, wie ihrer freieren Ansichten und Grundzüge in Bezug auf den Umgang mit dem weiblichen Geschlechte. Zudem aber sei der Statthalter verheirathet und lebe in so glücklicher Ehe mit seiner jungen, schönen, lebenswürdigen Gemahlin wie wir.

Trotzdem kam meine Frau nach noch nicht gar langer Zeit mit denselben Klagen wieder und ichte noch hinzu, daß ihr der Statthalter bei seinem heutigen Besuche eine förmliche und ernste Liebeerklärung gemacht habe, daß sie deshalb sich auch außer Stande sehe, ihn wieder allein und ohne meine Gegenwart zu empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

## Kaiser-Saal.

Heute Sonntag 5. August,  
Oeffentlicher

## BALL

Albert Thomas.



Monatsversammlung  
im Vereinslokale (Hotel Keese) am  
Dienstag, den 7. August,  
Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:  
1. Ballotage.  
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## „Berliner Hof“.

Berliner  
Weißbier.

### Gesucht.

Auf sofort ein kräftiger Arbeiter, der  
mit Pferden umzugehen versteht, gegen  
hohen Lohn.  
G. Scholz,  
Erfabr. Kohlenhandlung.

## Schützenfest in Oldenburg

am 5., 6. u. 7. August,  
wazu auswärtige Schützen, sowie ein ver-  
ehrtes Publikum freundlichst eingeladen  
werden.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung,  
welche ich dem Herrn G. Meyer  
zugesügt habe, nehme ich als eine Lüge  
zurück.  
Marie Schepfer,  
Roonstraße.

### Gefunden.

2 Schlüssel.  
Abzufordern in der Exped. d. Bl.

### Zu verkaufen.

10 1/2 Tille braune Ausschuss-  
steine billigst.  
Neuende. Herm. Buschmann.

### Berein „Humor“.

Des anhaltenden ungünstigen  
Wetters wegen wird die auf mor-  
gen Sonntag, den 5. d. Mts. an-  
gefestete Extra-Tour nach Rastede  
vorläufig verlegt.  
Der Vorstand.

### Zu vermieten.

Zwei schöne geräumige Wohnungen,  
eine auf sofort, die andere zum Herbst.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bremer Braumbier 25 Fl.

Lagerbier 30 Fl.

Erlanger Bier 22 Fl.

Bei Entnahme von 100 Flaschen 10 pCt.  
Rabatt.

Bremer Selterwasser 100 Fl. 9 M.

Preuss,

Augustenstraße 11.

## Bettdecke, Julitts & Bezügenszeug,

sowie

## Bettfedern und Daunen

von 1.20 bis 6 Mk. p. Pfd. empfiehlt in schöner Qualität

JOH. PEPPER.

## Sommertheater in Wilhelmshaven.

(Commissions-Garten.)

Sonntag, den 5. August (1. Vorstellung im Abonnement):  
Zum 1. Male:

### Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Acten von Rod. Benedix.

Zum Schluß:

### Die Zillerthaler.

Liederspiel in 1 Act von Neumüller.

Kassenspreise: Sperrsit 1 Mk. 50 Pfg., erster Platz 75 Pfg.

Cassöffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf bei Herrn Cigarrenhändler Wolf (Roonstraße): Sperrsit 1 Mark,  
erster Platz 60 Pfg.

Die geehrten Abonnenten, welche reservirte Plätze beanspruchen, haben ebenda-  
selbst ihre Abonnementsbillets gegen die zu wünschenden Nummern umzutauschen.  
Hochachtungsvoll

Otto Ball.

## Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle  
Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,  
mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung  
„Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;  
auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber  
man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-  
gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen  
nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren  
Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten  
Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die  
Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,  
Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,  
die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund Adam  
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen“.

Das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu  
beziehen von G. Schlessinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.

## KAISER-SAAL.

Es ist mir gelungen, Herrn  
Carl Karutz  
ersten Gesangs- und Charakter-  
komiker vom  
Victoria-theater in Berlin  
und Frau  
Emma Karutz  
vom Woltersdorf-Theater  
in Berlin  
zu gewinnen, und werde ich  
Donnerstag, den 9. und Freitag  
den 10. August

zwei theatralische  
Abende

veranstalten.  
Herr Carl Karutz empfing aus des  
Kaisers eigener Hand die  
GROSSE Medaille  
für Kunst und Wissenschaft, und  
glaube ich wohl mit Recht hohen Genuß  
versprechen zu können.  
Hochachtungsvoll  
Albert Thomas.

Abende

### Zu verkaufen.

Ein neuerbautes, geräumiges  
Haus  
nebst Stallung etc., gegenüber dem  
Bahnhof, steht zu verkaufen.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Unterzeichneter beabsichtigt, eine im  
guten Zustande befindliche Tanzbude zu  
verkaufen oder auch zum Schaarmarkte  
zu verpachten.  
Lindenau,  
Bismarckstraße 37.

### Verloren.

Auf dem Plage zwischen Bahnhof und  
Werft ein Beutel mit einem Fische.  
Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen  
Belohnung abzugeben bei  
J. Dirks  
in Neuheppens.

### Gesucht.

Für ein krank gewordenes Küchenmäd-  
chen auf sofort oder zum 1. September ein  
anderes ordentliches Mädchen, welches mit  
der Wäsche gut fertig wird.  
Roonstr. 100. Frau Meppen.